Fallbeispiel 1: Trauerfall – Begegnung mit Frau Meier

Fallbeschreibung und Situation: Herr Lehmann, ein ehrenamtlicher Mitarbeiter im Besuchsdienst der Gemeinde, trifft zufällig Frau Meier nach dem Gottesdienst. Frau Meier hat vor kurzem ihren Mann nach langer Krankheit verloren und nimmt seitdem kaum noch am Gemeindeleben teil. Herr Lehmann sieht Frau Meier am Ausgang der Kirche stehen. Sie wirkt traurig und in sich gekehrt. Er beschließt, sie anzusprechen.

Rollen und Zusatzinformationen[1]:

- **Herr Lehmann (Ehrenamtlicher Mitarbeiter im Besuchsdienst):**
    - **Hintergrund:** Engagierter ehrenamtlich Mitarbeitender, der gerne Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt. Er ist einfühlsam und hat ein offenes Ohr für die Sorgen anderer. Er weiß, dass Frau Meier ihren Mann verloren hat, und möchte ihr Trost spenden.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Mitgefühl, Wunsch zu helfen, Bedürfnis, Frau Meier zu zeigen, dass die Gemeinde an sie denkt, Unsicherheit, wie er die richtigen Worte findet
    - **Hinweis:** Gehen Sie behutsam auf Frau Meier zu. Zeigen Sie Mitgefühl und bieten Sie ihr Ihre Unterstützung an. Vermeiden Sie Floskeln und leere Versprechungen. Hören Sie aufmerksam zu und lassen Sie Frau Meier erzählen, wenn sie das möchte.
- **Frau Meier (trauerndes Gemeindemitglied):**
    - **Hintergrund:** Frau Meier hat vor kurzem ihren Mann nach langer Krankheit verloren. Sie fühlt sich einsam und traurig und hat sich vom Gemeindeleben zurückgezogen. Sie ist dankbar für die Anteilnahme, aber gleichzeitig überfordert von den vielen Beileidsbekundungen.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Trauer, Einsamkeit, Überforderung, Bedürfnis nach Trost, Wunsch nach Ruhe, Angst vor der Zukunft
    - **Hinweis:** Spielen Sie Ihre Trauer und Ihre Einsamkeit authentisch. Zeigen Sie Ihre Dankbarkeit für die Anteilnahme, aber lassen Sie auch Ihre Überforderung und Ihren Wunsch nach Ruhe durchscheinen. Sie dürfen auch ablehnend oder abweisend reagieren.

[1] Die Zusatzinformationen könne bei der Rollenvergabe auch durchaus weggelassen werden. Das macht die Teilnehmenden freier in ihrer Darstellung, wenn keine Gefühle, Intentionen oder Verhaltensweisen vorgegeben werden. Sollten sich die Teilnehmenden schwertun, sich in die Rolle zu versetzen, können die Zusatzinformationen ausgehändigt werden.

Fallbeispiel 2: Konflikt – Streit im Kirchenchor

Situation und Fallbeschreibung: Im Kirchenchor gibt es seit einiger Zeit Spannungen zwischen Herrn Weber und Frau Schmidt. Die beiden sind sich uneins über die musikalische Ausrichtung des Chors und geraten immer wieder in Streit. Während Frau Schmidt auch gerne mal modernere Lieder ausprobieren möchte, besteht Herr Weber als ältestes Chormitglied auf klassischen Kirchenliedern. Als Herr Müller, ein weiteres Chormitglied, versucht, zwischen den beiden zu vermitteln, eskaliert die Situation.

Rollen und Zusatzinformationen:

- **Herr Weber (Chormitglied):**
    - **Hintergrund:** Traditionsbewusstes Chormitglied, das die klassischen Kirchenlieder bevorzugt. Er ist frustriert, dass sich der Chor immer mehr modernen Stücken zuwendet.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Frustration, Ablehnung, Bedürfnis nach Bewahrung der Tradition, Angst vor Veränderung
    - **Hinweis:** Spielen Sie Ihre Frustration und Ihre Ablehnung authentisch. Zeigen Sie, dass Ihnen die Tradition des Chors am Herzen liegt.
- **Frau Schmidt (Chormitglied):**
    - **Hintergrund:** Offen für Neues, möchte den Chor modernisieren. Sie ist überzeugt, dass der Chor neue Mitglieder gewinnen kann, wenn er sich musikalisch weiterentwickelt.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Wunsch nach Veränderung, Hoffnung, Bedürfnis nach Akzeptanz, Frustration über den Widerstand von Herrn Weber
    - **Hinweis:** Spielen Sie Ihre Begeisterung für Neues und Ihre Frustration über den Widerstand von Herrn Weber authentisch. Zeigen Sie, dass Ihnen die Zukunft des Chors am Herzen liegt.
- **Herr Müller (schlichtendes Chormitglied):**
    - **Hintergrund:** Engagiertes Chormitglied, das den Frieden im Chor bewahren möchte. Er ist ein guter Zuhörer und versucht, zwischen den verschiedenen Meinungen zu vermitteln.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Wunsch nach Harmonie, Bedürfnis nach einer Lösung, die alle zufriedenstellt, Unsicherheit, wie er die Situation deeskalieren kann
    - **Hinweis:** Gehen Sie ruhig und besonnen vor. Versuchen Sie, die Standpunkte von Herrn Weber und Frau Schmidt zu verstehen. Bieten Sie konstruktive Lösungsvorschläge an.

Fallbeispiel 3: Die besorgte Mutter und der Kirchenvorsteher

Situation und Fallbeschreibung: Frau Müller, eine Mutter von zwei Kindern, kommt nach dem Kindergottesdienst auf Frau Schäfer, eine ehrenamtliche Helferin, zu. Sie wirkt aufgeregt und besorgt. Ihre fünfjährige Tochter Sarah steht schüchtern neben ihr. Frau Müller möchte sich über die neue Chorleiterin, Frau Weber, beschweren.

Rollen und Zusatzinformationen:

- **Frau Müller:**
    - **Hintergrund:** Engagierte Mutter, die möchte, dass ihre Kinder eine positive Erfahrung in der Kirche machen. Sie ist besorgt um das Wohlbefinden ihrer Tochter und möchte, dass der Kinderchor ein Ort der Freude und des Lernens ist.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Besorgnis, Wunsch nach Unterstützung, Angst um die Freude ihrer Tochter, Bedürfnis nach einer Lösung
    - **Hinweis:** Seien Sie bestimmt, aber nicht aggressiv. Betonen Sie, dass es Ihnen um das Wohl Ihres Kindes geht.
- **Frau Schäfer (Ehrenamtliche Helferin):**
    - **Hintergrund:** Engagiertes Mitglied im Kindergottesdienst. Möchte, dass sich die Gemeindemitglieder wohlfühlen und die Angebote der Gemeinde gerne nutzen. Hat ein großes Herz für Kinder und die Kinder- und Chorarbeit in der Gemeinde. Sie kennt Frau Weber (die neue Chorleiterin) noch nicht so gut, weiß aber, dass sie sehr qualifiziert ist.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Wunsch nach einer fairen Lösung, Bedürfnis, die Situation zu verstehen, Verantwortung für das Wohl der Gemeinde
    - **Hinweis:** Hören Sie Frau Müller aufmerksam zu. Versuchen Sie, die Situation aus beiden Perspektiven zu betrachten. Versprechen Sie nichts, was Sie nicht halten können.
- **Sarah (stumm):** Diese Rolle kann weggelassen oder von einer/einem weiteren Teilnehmer*in übernommen werden, die/der einfach nur schüchtern daneben steht.
    - **Hintergrund:** Fünfjähriges Mädchen, das früher gerne in den Kinderchor gegangen ist
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Verunsicherung, Angst, Wunsch nach Spaß und Anerkennung
    - **Hinweis:** Zeigen Sie Ihre Gefühle durch Mimik und Gestik.

Fallbeispiel 4: Das gestörte Gespräch

Situation und Fallbeschreibung: Herr Meier, ein ehrenamtlich Tätiger in der Besuchsdienstgruppe, besucht Frau Lehmann, eine ältere Dame, die seit einiger Zeit nicht mehr am Gemeindeleben teilnehmen kann und sehr einsam ist. Sie unterhalten sich gerade angeregt über alte Zeiten, als plötzlich Frau Schulz, eine neugierige Nachbarin von Frau Lehmann, unangekündigt klingelt, hereinkommt und sich selbst zu einem Kaffee einlädt.

Rollen und Zusatzinformationen:

- **Herr Meier (Besuchsdienst):**
    - **Hintergrund:** Engagierter ehrenamtlicher Mitarbeiter, der regelmäßig ältere Gemeindemitglieder besucht. Ihm ist es wichtig, eine gute Beziehung zu den Menschen aufzubauen und ihnen Gesellschaft zu leisten.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Wunsch nach einem ungestörten Gespräch, Bedürfnis, Frau Lehmann Gesellschaft zu leisten, möglicherweise Irritation über die Störung
    - **Hinweis:** Bleiben Sie freundlich und höflich. Versuchen Sie, die Situation zu deeskalieren und das Gespräch mit Frau Lehmann fortzusetzen, ohne Frau Schulz zu verärgern.
- **Frau Lehmann (ältere Dame):**
    - **Hintergrund:** Ältere Dame, die sich über den Besuch von Herrn Meier freut. Sie genießt die Gespräche über alte Zeiten und fühlt sich dadurch weniger einsam.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Bedürfnis nach Gesellschaft, Freude über den Besuch, möglicherweise Unsicherheit, wie sie mit der Situation umgehen soll
    - **Hinweis:** Zeigen Sie Ihre Freude über den Besuch von Herrn Meier. Versuchen Sie, Herrn Meier zu signalisieren, dass Sie das Gespräch lieber mit ihm alleine fortführen würden.
- **Frau Schulz (Nachbarin):**
    - **Hintergrund:** Neugierige Nachbarin, die sich sonst nicht so um Frau Lehmann kümmert. Sie hat mitgekriegt, dass Frau Meier Besuch bekommt und möchte wissen, was da los ist.
    - **Gefühle/Bedürfnisse:** Wunsch, alles zu wissen, möglicherweise Unwissenheit über die Situation, Bedürfnis nach Anerkennung.